

Verleger: ... Redaktion 32723 - Geschäftsstelle 32722 ...

Redaktion und Geschäftsstelle: Dresden s. H. 16, Halberstraße 48

Sächsische Volkszeitung

Belegpreis: Sonntags frei Haus Ausgabe 1 5.50 M. ...

Anzeigen: ...

Rechts oder links?

Im Anschluß an eine sehr eifrig betriebene ...

gilt leider nicht nur für die Deutschnationalen ...

eine laufende Vermögenszuwachssteuer und eine einmalige ...

Die Finanzlage des Reiches

Berlin, 5. November. 45 Aufträgen, die war der Anstalt der Sitzung am Freitag im Reichstag ...

Der Willlage der kleinen Konten ist im Vermögensvergleich ...

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements.



logen bereits einen Uberschuß von 26,7 Milliarden ergeben, 97,7 Milliarden Einnahmen, 69 Milliarden Ausgaben. Dieser Uberschuß wird aber völlig verschlungen durch die ordentlichen Ausgaben für Kontributionen, die einseitig mit 77,0 Milliarden angesetzt sind, so daß sich hierdurch ein Reibbetrag von 48,9 Milliarden ergeben würde. Durch den Bedarf im außerordentlichen Haushalt der Kontributionen von 32 Milliarden erhöht sich dieser Reibbetrag auf 80,9 Milliarden.

Bei diesen vorläufigen Schätzungen ist von folgenden Gesichtspunkten ausgegangen worden. Es wird angenommen, daß aus den bestehenden Steuergesetzen im Jahre 1922 zu den bis her beantragten 83 Milliarden Mark rund 90 Milliarden Mark Mehreträge sich ergeben, wogegen dann noch 88,5 Milliarden Mark aus den neuen Steuern kommen sollen. Der Rest verteilt sich auf sämtliche Einnahmen des ordentlichen Etats. Die schwerste Belastung für den Reichshaushalt wird auch im kommenden Rechnungsjahre 1922 der Haushalt der Kontributionen bilden, durch den ja überhaupt die ganze Finanzanlage des Reiches bestimmt wird. Die Unsicherheitsfaktoren in der Rechnung des Kontributionshaushaltes sind besonders groß und zahlreich. Er weist neben den zwei Milliarden und sehten Annahmen noch die variable Größe von 20 v. H. der Ausfuhr auf. Ist schon die auf Geld gestellte Grundsumme variabel, so wohl erst recht der Voranschlag erdient durch den noch viel unsichereren Faktor der Geldentwertung. Die Geldentwertung ist erfahrungsgemäß im Innern eine andere, als nach außen hin, und es kommt sonach darauf an, wie groß das Maß der direkten Sachleistungen sich gestaltet und wie groß andererseits die Summe ist, die in Devisen ab- über werden soll. Der letztere Betrag steht unter dem gewaltigen Druck der Valutaschwankungen, ein Druck, der im voraus überhaupt nicht berechnet werden kann. Bei der eben mitgeteilten Berechnung ist eine Geldleistung von 9,3 Milliarden Mark und ein durchschnittlicher Entwertungsgrad von 20 angenommen. Hierbei würde sich, wie vorher dargelegt, ein Reibbetrag im Kontributionshaushalt 1922 von 80,9 Milliarden Mark ergeben. Bei einem Entwertungsgrad von 30 würde der Reibbetrag sich auf 93,3 Milliarden Mark, unter einem Entwertungsgrad von 40, der etwa dem jetzigen Dollarkurs entspricht, auf 126,9 Milliarden Mark erhöhen.

Diese Zahlen sprechen für sich. Die Reichsregierung steht gleichwohl auf dem Standpunkte, daß alles geschehen muß, um unseren Verpflichtungen aus dem verlorenen Kriege so weit als möglich nachzukommen. Sie schließt sich nicht denjenigen an, die etwa der Meinung sind, die neuen Steuern seien zwecklos, weil sie schließlich doch zu keinem Erfolg führen können. Ein wirksamer Ausweg aus unserer ungeheuren Finanznot wird sich erst finden, wenn sich bei unseren eifrigen Gegnern die Erkenntnis durchgesetzt hat, daß im Interesse ihrer eigenen Wälder die Durchsetzung der Oberbefehle wesentlich verschärfte Lage des deutschen Volkes durch eine vernünftige Kapazität seiner Verpflichtungen an seine Leistungsfähigkeit zurückgeführt werden muß. Schon mehrere sich im Ausland in dieser Hinsicht die Stimmen einflussreicher Männer, die darauf hinweisen, daß die Liquidation des Weltkrieges in anderer Weise gelöst werden muß. Eine wirksame Unterstützung erhoffen wir von dem Ergebnis der Verhandlungen mit Vertretern der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft wegen einer Kredithilfe. Ich habe das feste Vertrauen zu den beteiligten Kreisen, daß sie sich der unerhörten Not des Vaterlandes nicht verschließen und sich entschließen werden, die nicht nur im Ausland, die Opferwilligkeit aller Wirtschaftskreise beweisen, sondern auch innerpolitisch den notwendigen Ausgleich herbeiführen. Einige der Vorklagen müssen schon am 1. Januar in Kraft treten. Ich darf deshalb an dieses hohe Haus die erste und dringende Bitte richten, die Beratungen über die Geldentwertung noch in diesem Jahre zu Ende zu führen. Die Aufgabe, die Sie zu lösen haben, ist eine gewaltige, doch der gemeinsame Wille, dem Vaterlande zu helfen, wird auch einen Ausweg finden. Möge die Not des Reiches hinwegführen über Parteianfassungen und Parteikämpfe und mögen Ihre Beratungen eine Quelle des uns so bitter nötigen Friedens und der inneren Festigung werden zur allmählichen Befreiung unseres Volkes und des aus tausend Wunden blutenden Vaterlandes.

Vizepräsident Dr. Well schloß hierauf Vertagung vor, der das Haus zustimmt.  
Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr.

### Sitzung des Reichswirtschaftsrates

Berlin, 4. November. Im Reichswirtschaftsrat führte Eder v. Braun in der Beratung über die Erfassung der Sachwerte weiter aus:

Das Wiesbadener Abkommen bedeutet eine Belastung in Höhe von 16 Milliarden Papiermark pro Jahr. Es darf nicht unterschätzt werden, daß Deutschland für den Zeitraum von 1922 bis 1928 der Kreditgeber Frankreichs sein soll. Daran ergibt sich die Notwendigkeit, die Industrie durch den Staat zu entschädigen. Im Gesamtrahmen unserer Finanzpolitik ist das Wiesbadener Abkommen unverständlich, weil es in diametralen Gegensatz zu der übrigen Finanzpolitik steht. Zweck der industriellen Kreditation ist doch der, Deutschland eine Kreditschuld zu verschaffen. Das Wiesbadener Abkommen führt aber zwangsläufig zu einer Schwächung des Marktkurses. Das Prinzip der österreichischen Finanzpolitik: „Es wird fortgewandelt“ darf unter keinen Umständen zum Leitwort unserer Finanzpolitik erhoben werden. Wir müssen die volle Wahrheit erkennen und zum Ausdruck bringen. Wir stehen an einem Punkte, der von dem Staatsbankrott nur eine ganz kurze Spanne entfernt ist.

Der Vorsitzende des Deutschen Arbeiterverbandes Tar-now verlas dann eine Erklärung der Arbeitergruppe, in der u. a. gefordert wird: 1. Soweit die vorgeschlagene Kreditation nicht mindestens die Reparationslast des Reiches bis zum Ablauf des zweiten Reparationsjahres deckt, muß der Reibbetrag durch entsprechende steuerliche Erlassungen der Sachwerte bei Industrie, Handwerk, Handel, Landwirtschaft und Bauwesen aufgebracht werden. 2. Die Berechnung der Tilgungsleistung aus der Kreditation darf in erster Linie nur auf die Besitzkreise erfolgen.

Fabrikdirektor Kraemer hat dringend, diese unglückselige Debatte abzubrechen und die Sache an den Reparationsausschuß zurückzuverweisen.

Redmann (Gewerkschaftsbund der Angestellten) erklärt die Befreiung der Sachwerte für unannehmlich und unabhängig von der Kreditation der Industrie. — Cohen-Reuß: Der Entwurf Danenburgs unterbindet durchaus nicht die freiwillige Abtragung der Kredite. — Der Antrag Cohen, der dem Grundgedanken der Erlassung einer Kreditation zustimmt und die Vorlage an den Ausschuss zurückverweist, wird angenommen. Es folgt die Aussprache über die

Maßnahmen der Entente gegen die Deutschen Werke. Kreil (Arbeitnehmervertreter des Handwerks): Die Auslegung der maßgebenden Vorschriften des Friedensvertrages durch die Entente müsse zu einer völligen Vernichtung des deutschen Wirtschaftslebens führen. Die Deutschen Werke seien ausdrücklich von der Entente für zulässig erachtet worden unter der Voraussetzung, daß die Herstellung von Kriegsmaterial unterbleibe.

Reichsfinanzminister Bauer: Der Vordruck hat die Sachlage noch zu milde beurteilt. Bei der Umstellung der Heeres- und Marinebetriebe waren außerordentliche Schwierigkeiten zu bewältigen, da diese Betriebe im Herbst 1918 200 000 Menschen beschäftigten. Zur Umstellung der Deutschen Werke war speziell die Zustimmung der Vorkriegsregierung erforderlich. Unterm 10. Februar 1920 teilte die Vorkriegsregierung mit, daß sie mit der Umstellung der Heeres- und Marinebetriebe in Friedensbetriebe einverstanden sei. Heute verlangt die Entente u. a. die Zerstückung von Maschinenfabriken. Ich betone ausdrücklich: Im Einverständnis mit der Interalliierten Kommission ist durch die Note Nollet alles in Frage gestellt. Unabsehbare Folgen sind sich an die Durchführung der Maßnahmen. Was die einzelnen Betriebe der Deutschen Werke anlangt, so müssen beim Exporter Werk, das sich mit der Produktion von Gewehren befaßt, die Maschinen zum größten Teile zerstückt werden. Das Werk hat die Herstellung von Metallabfällen, Blei, Leinwand, Leinwand, in Zerstückung genommen. Leider gibt es keine Anlagen, bei der wir unser Recht finden. Der wird der größte Nachteil davon, den man sich denken kann. (Lebhafte Zustimmung.) Die deutsche Regierung hat alles versucht, um die Anordnungen auszuführen. Es bleibt nur die Beschwerde an die Vorkriegsregierung, erkenne sie nun klar und deutlich: Sie waren unübersteigbar für eine Marx O'Reil. Sie durfte keinen Blayfour haben. Und doch, trotz alledem, empfand sie einen Schmerz, der sich nicht rasch überwinden ließ. Sie rief, so plötzlich war sie losgerissen aus dem Bereiche einer fernen, lockenden Gefahr. Ein unsägliches Weh bereitete ihr die Erkenntnis, daß ihr nichts bleiben durfte als die Ergebung. Wie ein heiliges Kind, dem man eine Schokolade entziehen hat, weil sie Gift enthält, begann sie plötzlich zu schluchzen und zu weinen. Warum hatte sie ihn gesehen und durfte ihn nicht sehen?

Was still blieb es im Garten und der Umgebung. Stufenweise sanken und verloschen die letzten trunkenen Farben des zitternden Himmels und des innigen Gelbblaus am Abendhimmel. Nur ein kleiner, schimmernder Mond stand noch von der verunkeltem Nacht, als Marx sich erhob. Ein verglimmendes Weh, wie nach heiligem Braude einer schweren Wunde war in ihr. Die wilde, sich überstürzende Flut unheimlicher Mächte ebete zurück, der gleichmäßige Wellengang ihrer Tage begann wieder seine normale Gestalt. Die angeborene Sorglosigkeit hob sich über den Stein, den eine furchtbare Gewalt auf sie gemorren hatte. Marx schüttelte die beengenden Fesseln vom eigenen Ich. Auf wie lange? Danach fragte sie nicht. Sie war das Kind des Augenblicks, wie alle Naturen, die die Gegenwart auskosten wollten ohne der Zukunft zu gedenken. Das Später durfte das Heute nicht werden. Nicht zu denen gehörte sie, die sich das Gesicht selber gestalten, sondern zu jenen, die sich treiben lassen, sich schmiegen und biegen, an Gegebenem sich anlehnen. Sie ging im wesentlichen im höheren Bewußtsein eines wieder-gewonnenen ruhigen Tempos durch den Garten zurück. Kein Triumph, keine Kraftempfindung war in ihr, wie es dem Herzen nach siegreichem Kampfe eigen ist. Noch immer nicht wollte sie keine entscheidenden Abrechnungen gegen eine Erinnerung einnehmen, die ihr lieb war.

Und wenn Blayfour bei einer zufälligen Begegnung wieder vor sie hinstreten würde, was dann? fragte sie sich, indem sie die Zimmer betrat, in das sie sich zunächst geflüchtet hatte, um die Spuren der vergessenen Taten abzuwaschen. „Was dann?“ wiederholte sie die Frage und blieb unerschütterlich stehen, die Hand auf das plötzlich wieder hämmernde Herz gepreßt. O, sie wollte nur zu gut, wenn ein Tag sie wieder zusammen führen würde, so würde er sie küssen, und sie — sie würde ihn wieder küssen, wenn er sie bitten würde mit jener Stimme, der sie nicht widerstehen konnte.

nicht von den Militärischen, sondern auch von den Wirtschaftsmännern der Entente gegen die Deutschen Werke geführt werde. Jetzt haben die chemischen Industriellen in Gemeinschaft mit Engländern und Franzosen den unwürdigen Beschluß gefaßt, die deutsche Industrie soll gezwungen werden, nur für den deutschen Bedarf Farben herzustellen. Dabei arbeiten die deutschen Farbenfabriken im Frieden zu 85 Prozent für den Export. Es hat gar nicht mit der Munitionserzeugung zu tun, wenn jetzt die Entente alle Recepte für die Herstellung aller unserer chemischen Produkte verlangt. Es wird offen zugegeben, daß in der Besetzung der Betriebsgeheimnisse der chemischen Industrie ausgenutzt worden sind. Die Betriebsgeheimnisse, die wir im Kopie haben, wird man uns freilich nie entlocken, und wenn man uns todschlägt.

Ein Antrag Cohen-Reuß, der Bitte für die durch den Marktschwung in einer überaus schwierigen Lage gerateten deutschen Balutafabrikanten, wurde debattiert dem Finanz-ausschuß überwiesen.

### Die Geschäftslage des Reichstages

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“) Berlin, 5. November. Mit der Geschäftslage des Reichstages befaßte sich am Freitag nachmittag der Reichstag. Die reife Prüfung der Steuervorlage soll unter allen Umständen am Dienstag zu Ende geführt werden. Jede Fraktion soll nur einen Sprecher vorziehen. Für das Zentrum wird der Abgeordnete Persch sprechen. Mit der Aussprache über die Steuervorlage soll verbunden werden die Interpellation über die Balutafabrikanten. Außerdem werden am Dienstag noch die Interpellationen über die Deutschen Werke und das Anhalten russischer Schiffe im Stettiner Hafen besprochen werden. Der Mittwoch bleibt Sitzungsfreie. Am Donnerstag sollen dann noch eine Reihe von Interpellationen über die Kreditation stehen. Im Vorkriegsstaat waren Meinungsvorschläge über die Kreditation, ob für die Arbeiter der Steuerzuschläge, es sollen zwei gebildet werden, eine Basis eintreten soll. Die Reichstagsnationalen verlangen die Inangriffnahme des Reichsfinanzgesetzes. Eine Einigung darüber ist im Reichstagsausschuß noch nicht erzielt worden. Bringt die nächste Woche noch Sitzungstage, dann fallen der Sonnabend und die Tage des Mittwochs der übernächsten Woche wegen des demokratischen Parteitages aus.

### Die Mehrheitsfraktionisten für die große Koalition

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“) Berlin, 5. November. Die Mehrheitsfraktionisten haben sich gestern abend mit 46 gegen 41 Stimmen nach lebhafter Debatte grundsätzlich für die große Koalition ausgesprochen.

### Kommissionsprüfung der Reichsregierung

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“) Berlin, 6. November. Heute vormittag findet eine Kommissionsprüfung der Reichsregierung statt, in der der Reichsfinanzminister Dabenein über seine Londoner Verhandlungen Vortrag halten will.

### Dr. Wirth bleibt Außenminister

Berlin, 4. November. Entgegen Nachrichten, daß der deutsche Gesandte v. Bergen in Rom oder der Gesandte in Bern Wirth immer noch als Kandidaten für den Posten des Außenministers in Frage kommen, hört die Telegramm-Station von maßgebender Seite, daß Dr. Wirth die Leitung der Außenpolitik selbst behalten wird.

### Eine Steuerkommission innerhalb der Zentrumsfraktion

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“) Berlin, 5. November. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat am Freitag eine besondere Kommission gewählt, der die Aufgabe gestellt ist, alle vorliegenden Steuergesetzesentwürfe daranzugehen und zu prüfen, ob die Wahrung der Interessen der niederen Familien ausreichend erfolgt ist. Erforderlichenfalls hat diese Kommission durch Vorlegung entsprechender Anträge nach dieser Richtung hin notwendige Änderungen nachzuholen. Diese sollen von der Fraktion die gebührende Beachtung bei der Behandlung der Steuerprojekte finden. Der Kommission gehören an die Abgeordneten Altfotte, Hofmann-Ludwigshafen, Jocke, Frau Neuhaus und Treemel.

**Hast Du Augengläser nötig, gehe zu Gebrüder Roetzig Dresden-O., Pragerstr. 23**

### Zurück zu den heiligen Satzungen

Von Franziska Schneider  
(Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.)  
(1. Fortsetzung.)

Ueber Gebote und Verbote, über Schranken und Bräuh, über gesellschaftliche und nationale Klust war sie hinweggeglitten. Sie dachte, daß wenn sie morgen zu ihm ging, er sie küssen würde. Würde sie es dulden? Sie fragte sich und gab sich keine Antwort. Sie erbeute und ihre Lippen zuckten, ihre Seele erschauerte und ihr Herz sank zu ihm hin... reflexlos, völlig und ganz.

Das mächtige Wesen, das plötzlich in ihr entsanden war, triumphierte. Es hob den Fuß auf, um niederzutreten, was schön, gut und edel war. Würglich erschauerte Marx aus ihrem Sinnen. War das nicht ein Gedächtnis in ihrer Nähe? Anscheinend an der Decke? Sie erhob sich und trat aus der Laube. Richtig, dort stand Marx — ein ihr unbekannter Mann. Bei ihrem Anblicke zog er den Fuß und hielt ihn ehrerbietig in der Hand. Galt wie ein Spiegel war sein Paar, glatt wie Reflexion der Scheitel desselben, glatt und bartlos das Gesicht, tadellos die knapp sitzende Vorzugswandung.

„Wie Marx O'Reil?“ fragte er sich tief neigend.  
„Ja, das bin ich,“ erwiderte Marx.  
„Doch Blayfour läßt seinen Wenz entdieten,“ begann der Mann in unterwürfiger Haltung verharrend, „und bittet Einbildung in dieses Brieflein zu nehmen.“

Marx nahm das Schreiben entgegen und las. Tiefe Mühe überlag ihre schönen Züge. Der Diener machte inzwischen seine Beobachtungen. Sein Herz hatte, wie immer bei jenen Liebesabenteuern, einen guten Geschmack entwickelt, diesmal war er fezer auf eine außerordentliche Schönheit gefaßt, dazu auf eine regelrechte Dame. Dieser Umstand war immerhin ein außer-gewöhnlicher und gab zu denken. Da sein Herz in Kürze von seiner Gattin geschieden sein würde, was er dank seiner absoluten Diskretion, mit der er Einsicht in dessen Briefe und Kapricen nahm, sehr genau wußte, so dachte er sich, daß aus dieser Derganzangelegenheit möglicherweise Ernst werden könnte, zumal ihm sein Herz eingepreßt hatte, der Dame tatvoll zu begegnen. Wenn's nur keine Falschheit wäre so wählte er die- nache bestimmt, daß er die künftige Herrin vor sich sah. Immerhin wäre es das erste Mal, daß ein Engländer eine Frau heiratete.

Nachdem Marx gelesen hatte, sagte sie kurz, sie lasse den Gruß seiner Lieblichkeit erwidern, es sei gut so. Nichts Weiteres sagte sie hinzu.

Sich tief verneigend entfernte sich der Diener, erst nach einigen Schritten sich mit dem Fuß bedeckend.

„Gottig wandte Marx sich um und ging mit raschen, beinahe flüchtigen Schritten in die Laube zurück. Sie warf sich wiederum auf die Kante nieder, schloß die Augen und ließ die

festig erschrocken sank sie am Rande ihres Bettes nieder und grub den Kopf in die Kissen. Wo war die soeben genannte Ruhe geblieben? Immer, nein, es war keine Nacht vor ihm, sein Bild würde sie immer verfolgen. Es hatte sich zu tief in ihr Herz begraben, sie wollte kein anderes an seine Stelle setzen. Noch einmal ließ sie die Stunde des Zusammenstos mit Lord Blayfour an ihrem Geiste vorüber ziehen. Sie überdachte jedes seiner Worte, jeden seiner Blicke, jeden seiner Bewegungen. Er stand vor ihr als die Vollendung in Schönheit, Gewandtheit und Vornehmheit. In Anbetracht seiner Liebe zu ihr verzicht sie ihm jede Freiheit, die er sich genommen hatte. Sie schloß die Augen, um noch einmal sein Bild zu genießen und dem klangvollen Laut seiner Stimme zu horchen, mit der diese fragte: „Liebe Marx, wenn ich Sie ansehe, würden Sie meine Bitte abschlagen?“

Gewaltig schreckte er sich, um zu der Heiligkeit zurückzufahren, in der ihr langes Verbleiben auf-fällig werden konnte. Indem sie sich dem Salon näherte, stürzten ihr die Klänge einer Darle entgegen. Paters Ehrenhaft, Ritter Dempsen, spielte. Er spielte zur rechten Stunde. So dankte sie sich nicht sofort der Unterhaltung hingucken und konnte die außerordentlichen Töne eines Meisters beruhigend auf ihre erregten Nerven einwirken lassen.

Marx Eintritt beachtete niemand außer Mac Donald und seine Schwester. Freundin Anna winkte ihr, sich an ihrer Seite niederzusetzen. Mac Donald beilte sich einen Stuhl herbeibringen. Er selbst blieb leicht an dessen Lehne gelehrt, hinter ihr stehen. Der blinde Harfner spielte den Brian-Vorn-Wald, unter dessen Klängen die Iren in der Schlacht von Clontarf an der Tat von Dublin über die Läden kriegten. Der irische König Brian-Vorn errang einen glänzenden Sieg, wurde jedoch kurz nach der Schlacht von dem dänischen Erbenart erlegt. Irland verlor mit ihm einen seiner größten Monarchen. Der Wald war den Iren zugleich Sieges- und Trauermarsch. Wild, kräftig und zugleich melancholisch erklang die Musik. Gespannt horchten die Anwesenden. Bei dem mächtigen, acht-hundertjährigen Rhythmus schwellen ihnen das Herz im Gedanken des alten Rahmes einer latenten Vergangenheit und quoll in ihnen die Wehmüt beim Vergleiche ihrer jetzigen, abhängigen Lage, erstand der Wunsch nach besserer, freierer und ehrenvollerer Zukunft. Die tiefe Inbrunst dieser Gefühle lag vor allen in den Lippen des blinden, jungen Harfners. Er stand inmitten des Saales mit weit geöffneten Augen mehr und weiter lebend als das begrenzte Bild seiner Anordnung ihm hätte bieten können. Je mehr die Harmonie der Töne ihn erfüllte und hirtete, je größer wurde die Spannung und Aufmerksamkeit seiner Zuhörer.

**Jede Dame liebt**  
den rosigsten, jugendlichen Anblick u. Mehlwein schin. Takt. Alles dies erzeugt die schönste  
**Stechenpferd-Feife**  
die beste Lilliencreme von Bergmann & Co., Radobon.

Das  
Berlin, 4.  
folgt der reif  
angenommen.  
amies, denen  
Deigung, Reich  
Reichsbesitzer  
gegenüber 10,00  
Kosgaben für  
gleich 100 gefe  
föfen im Ott  
Bormonat um 7  
v. H. gegenüber  
u. H. Neben mit  
Deutschfolge som  
erhöhte Auf  
ten der Anderg  
im Oktober au  
höhung lang be  
Rechtsmittel be  
sich nicht. Die  
nach, dagegen  
Gegensatz groß  
schichte, Zeit  
sagen im Preise  
nicht einheitlich  
lung im Verla  
der Teuerungsz  
ger das Ausmaß  
  
Gege  
Koblenz, 4  
nischen Gebiet  
verordnung be  
Stelle der bish  
Januar an Au  
lich nur bis 5.  
der allen darin  
Höhe an End  
wäher Besatz  
Ausland verhil  
million hat sich  
unter der Verbin  
Gültigkeit ha  
dah gleichzeit  
übrigen Teile  
würden.  
  
Zu den  
Berlin, 4.  
nischen Verha  
vollständiger  
Komm teilnehm  
deutschen Komm  
zur Behandlung  
von Unterkommi  
sionder Geh. M  
Waller und Cle  
nerisinspektio  
Königscha  
direktion Appel  
von Stroh  
ausgestimmt,  
Herr Dr. Wilt  
diesemstr. 1  
gation; noch  
mit Hering  
Telegraphen be  
  
Der  
Berlin,  
beständen un  
lauden und die  
Gegensatz von  
verbände beha  
ipung geü  
deutlichem  
  
Frankrei  
Paris,  
der deutschen  
Lebensfähigkeit  
nach vor drei  
an der heutigen  
Entwertung d  
reicht den sel  
gehalten haben  
möht mit der  
hätte die Pa  
ein Wandu  
Grafkindu  
Auslande das  
woguterdien  
Kriegsleben zu  
kurzen des  
Schlagen. Die  
von den übr  
hätte der „A  
weil ungel  
Leuten dar  
ten die Werd  
habhaft werd  
hätte ihm fa  
aus dem au  
„Lomb“ H  
lernern nur  
leben, und w  
„Lubafre“ be  
früheren We  
der Markt n  
anancem für  
deutschen Bol  
fei der Ausfi  
dem deutschen  
legierte Mü  
sch fernor d  
mit der poln  
schädel als  
nationsproble  
eine verhä  
wachsenden  
welche Einwi  
ten würde,  
auch der leb  
Verberben ist  
nicht den W  
keine andere  
geben. Sch  
Höhe soll



Das Steigen der Reichsindizes

Berlin, 4. November. Die Teuerung hat im Oktober trotz der rasch fortschreitenden Entwertung der Mark weiter stark zugenommen. Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes, denen Erhebungen über die Ausgaben für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung zugrunde liegen, ist die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten im Oktober auf 11,46 gegenüber 10,92 im September gestiegen. Dabei wurden die Ausgaben für die gleichen Lebensbedürfnisse im Jahre 1913/14 gleich 100 gesetzt. Die Erhöhung der Lebenshaltungskosten im Oktober bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vormonat um 7,9 v. H., gegenüber dem Januar 1921 um 41,4 v. H., gegenüber dem Oktober des vergangenen Jahres um 35,9 v. H. Neben mäßiger Steigerung der Ausgaben für Heizung und Beleuchtung sowie Wohnungsmiete veranlasste in der Hauptfache die höchste Aufwendung für Ernährung das Ansteigen der Indexziffer. Die Indexziffer für Ernährung allein stieg im Oktober auf 13,92 gegenüber 14,18 im September. Diese Erhöhung trägt teilweise zu erheblichen Preissteigerungen für viele Lebensmittel bei. Nur der Preis für Getreide ist durchschnitlich gesunken. Die Preise für eine Reihe von Gemüsen sind etwas niedriger geworden, während Kartoffeln wieder erheblich teurer sind, besonders groß waren die Preisrückgänge für Hülsenfrüchte, Fette und Eier, auch für Fleisch. Die höchste Preisseige an, während die Preisbewegung für Milchmittel nicht einheitlich war. Innerhalb des Reiches war die Entwicklung im Reichsmonat infolge einheitlich, als überall Erhebungen der Teuerungszahlen festgestellt wurde. Verschieden groß war aber das Ausmaß der neu eingetretenen Teuerung.

Gegen Deutschlands Ausverkauf

Koblenz, 4. November. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete hat der internationalen Rheinlandkommission eine Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz vorgelegt, die an Stelle der bisherigen Verordnung über den Kleinhändlerverkauf an Ausländer treten soll. Diese Verordnung soll bekanntlich am 15. November. Die neue Polizeiverordnung weicht von der alten darin ab, daß nicht mehr der Verkauf kleinerer Gegenstände an Ausländer verboten wird, sondern daß eine Liste bestimmter wichtiger Gegenstände aufgestellt wird, deren Verkauf an Ausländer verboten werden müsse. Die internationalen Rheinlandkommission hat sich mit dieser Verordnung einverstanden erklärt unter der Bedingung, daß sie nur bis 1. Dezember dieses Jahres Gültigkeit haben soll. Sie hat sich ferner erklärt, daß gleichlautende Bestimmungen von den Verwaltungsbehörden der übrigen Teile des besetzten Gebietes für die gleiche Zeit erlassen würden.

Zu den deutsch-polnischen Verhandlungen

Berlin, 4. November. An den bevorstehenden deutsch-polnischen Verhandlungen über Oberschlesien wird als Generalbevollmächtigter Preussens Unterstaatssekretär von Göppert teilnehmen. Das Reich hat über finanzielle Fragen bei der deutschen Kommission das Rechnungsamt Miquel übernommen. Zur Behandlung der einzelnen Fragen ist außerdem eine Reihe von Unterkommissionen gebildet worden, und zwar Eisenbahn; Besondere Beh. Regierungsrat Scholz (Reichsverkehrsministerium); Wasser und Elektrizität; Oberbergamt Schwante (Preuß. Bergwerksinspektion Hindenburg); Gewässer; Landesfinanzpräsident Kuntze; Post; Gew. Regierungsrat Stich (Oberpostdirektion Oppeln); Zollwesen und Ausfuhr; Ministerialdirektor von Stöckhmann; Kohle und Bergwerksverhältnisse; noch unbestimmt, Arbeitsschutz und Arbeitsverhältnisse; Ministerialrat Dr. Wipfer (Reichsarbeitsministerium); Schiffe; Gen. Regierungsrat Dering (Reichsministerium des Innern); Handelswaren; noch unbestimmt, Handelsverträge; Gen. Regierungsrat Dering (Reichsministerium des Innern), das Büro der Delegierten befindet sich in Berlin, Poststraße 5.

Der Wiederaufbau Frankreichs

Berlin, 4. November. Bei den Besprechungen, die zwischen deutschen und französischen Gewerkschaftsvertretern in Paris stattfanden und die sich mit dem Wiederaufbau von Dörfern in der Gegend von Verdun und Champs durch deutsche Gewerkschaftsverbände befaßten, wurde vereinbart, daß die nächste der Verhandlung gewisser Einzelheiten gewidmete Zusammenkunft auf deutschem Boden stattfinden soll.

Frankreich und der Sturz der Mark

Paris, 4. November. Das unheimlich schnelle Fallen der deutschen Mark hängt nun doch an, auch die französische Öffentlichkeit erwidert zu bemerken. 100 Mark für die nun vor drei Monaten etwa 20 Franken gekostet wurden, sind an der heutigen Börse auf etwa 6½ Franken gesunken. Die Entwertung des deutschen Geldes hat damit einen Grad erreicht, den selbst die schlimmsten Bestimmungen nicht für möglich gehalten haben. Die Presse hat es sich bisher sehr leicht gemacht mit der Erklärung dieses Phänomens. Der „Temps“ hatte die Parole ausgegeben, daß es sich dabei lediglich um ein Manöver der deutschen Diplomatie und der Großindustrie handle, zu dem doppelten Zweck, dem Auslande das rasche Sinken der deutschen Zahlungsfähigkeit vorzutäuschen und gleichzeitig dem deutschen Ausfuhrhandel die Möglichkeit zu geben, durch neue Preisunterbietungen die Konkurrenz des Auslandes auf dem Weltmarkt aus dem Felde zu schlagen. Dieser Aufsatz von der deutschen Gamanslage wurde von den übrigen Blättern getreu nachgedruckt. Nach dieser Lage hätte der „Temps“ in einem Leitartikel darauf hingewiesen, wie ungeheure Gewinne den deutschen Kaufleuten daraus erwachsen, daß die Ausländer in harten Schritten die Grenzen überschritten und alles ankaufen, dessen sie habhaft werden könnten. Die einfache logische Konsequenz hätte ihm laien müssen, daß nicht die deutsche Volkswirtschaft aus dem zweifelhafte Geschäft Nutzen zieht. Aber dem „Temps“ ist es nicht um die Feststellung von Tatsachen zu tun, sondern um ein Argument, Deutschland ins Unrecht zu verwickeln, und wenn er heute in einem neuen „Die deutsche Volkswirtschaft“ betitelten Artikel in diesem Sinne auf seinen früheren Behauptungen zu dem Schluß kommt, daß der Sturz der Mark nicht nur für die Gläubiger Deutschlands höchst unangenehm sei, sondern ebenso sehr die vitalen Interessen des deutschen Volkes gefährdet, so muß man nicht etwa glauben, daß der Ausfluß einer neuen Beschlüsse. Das Blatt will dem deutschen Volk nur damit einreden, daß eine kleine privilegierte Minderheit sich auf seine Kosten bereichere. Man hat sich ferner darüber Rechenschaft abgelegt, daß Frankreich sich bei der polnischen Währung der oberflächlichsten Frage mehr gekümmert als genügt habe und dringend einzusehen, daß das Reparationsproblem nicht neu gelöst werden muß. Aber es wäre die verhängnisvolle Selbsttäuschung, wenn man aus dieser wachsenden Einsicht in die wahren Zusammenhänge irgend welche Einwirkung auf die offizielle Politik Frankreichs erwarten würde. Diese wird ihren Weg unbehindert weitergehen, bis auch der letzte Zweifel geschwunden sein wird, daß er direkt ins Verderben führt. Einer Regierung und einem Parlament, die nicht den Mut haben, besangene Fehler einzusehen, bleibt keine andere Wahl, als den falschen Weg bis zum Ende zu gehen. Schon ist eine neue Formel gefunden, die das französische Volk auf den unvermeidlichen Zusammenbruch dieser

Politik vorzubereiten bestimmt ist. Wenn der deutsche Staat bankrott macht, so wird dem französischen Volk eingerechnet, dann werde sich Frankreich an den Privatbesitz der deutschen Staatsangehörigen halten, mit anderen Worten, Frankreich werde, wenn Deutschland nicht zahle, sich an der Besetzung des Ruhrreviers schadlos halten. Was will Frankreich dort? Was es im besten Falle aus Deutschland herauszuholen wolle, hat ihm Deutschland freiwillig angeboten, indem es sich im Biedbader Abkommen verpflichtet, für 7 Milliarden Sachwerte aller Art zu liefern, Frankreich braucht nur zu bestellen. Man freut dem französischen Volk Sand in die Augen, wenn man ihm einredet, die Besetzung des Ruhrreviers könne das Reparationsproblem lösen.

Ungarische Nationalversammlung

Budapest, 4. November. Die Nationalversammlung behandelte den Gesetzentwurf betreffend das Erlöschen der Herrscherrechte des Königs Karl und des Erbfolgerechtes des Hauses Habsburg. Nachdem der Referent des staatsrechtlichen Ausschusses Abgeordneter Rudin auf den Gesetzentwurf beleuchtet und zur Annahme empfohlen hatte, erklärte Ministerpräsident Graf Bethlen, der Gesetzentwurf sei keine Konsequenz der Entwicklung des normalen konstitutionellen Lebens, sondern die Folge der Ereignisse der letzten zwei Wochen. Bei dieser Gelegenheit wies er gleich namens der ungarischen Regierung und der ungarischen Nation scharflich die Vermahnung gegen jede ausländische Einmischung zurück. (Lebhaftes Zustimmung.) Die ungarische Regierung habe alles, was sie getan, aus eigenem Antrieb getan. Niemandliche Verwahrung müsse auch dagegen erhoben werden, daß viele weitergehende, gegen den Vertrag von Trianon verstoßende Forderungen gestellt worden seien. Bezüglich der Forderungen, deren Folge der vorliegende Gesetzentwurf sei, betonte der Ministerpräsident, daß die ungarische Nation den friedlichen Weg wählen müsse, denn er lege darin, daß Ungarn nicht angetastet habe, seine Angehörigen auf alle im Grenzgebiet wohnenden Völker auszuüben. Der Ministerpräsident betonte schließlich, daß Ungarn an dem Friedensvertrag festhalte.

Darauf sprach Graf Apponyi. Er praktizierte gegen die Verletzung des Friedensvertrages von Trianon durch Androhung bewaffneter Einschüchterung und die Forderung der kleinen Entente bezüglich ihrer Teilnahme an der Entloosung. In Besprechung der Forderung der kleinen Entente nach Inkorporation der Habsburger betonte der Redner, daß die Frage der Staatsform eine innere Angelegenheit Ungarns sei. Als die Regierung die Schritte des Königs mit bewaffneter Gewalt verhindern, hätten die Nachbarländer dies mit Befriedigung zur Kenntnis nehmen müssen, sie hätten sich jedoch damit nicht befreit. — Die Fortsetzung der Debatte wurde auf morgen vertagt.

In Rücksicht der sich sprunghaft steigenden Unkosten sehen wir uns leider veranlaßt, sämtliche Inserate zum vollen Tarifpreis von Mk. 1.60 die einspaltige Zeile in Rechnung zu stellen. Die für Wiederholungen festgesetzten Rabatte :: :: bleiben laut Tarif bestehen :: ::

Beschluß der Vötschakterkonferenz

Paris, 6. November. Die Vötschakterkonferenz hat in ihrer letzten Sitzung den Text der Proklamation geprüft, durch die die Abhängigkeit der Dabstener erklärt wird. Die Vötschakterkonferenz hat beschlossen, die ungarische Regierung zu veranlassen, daß die ungarische Nationalversammlung genau festsetze, daß kein Mitglied des Hauses Habsburg in Ungarn künftig wählbar sein werde.

Das englische Unterhaus über die Washingtoner Konferenz

London, 4. November. Lord George nahm an der heutigen Debatte im Unterhaus über die Washingtoner Konferenz teil. Bei der Einführung einer Entschiedenheit, in der erklärt wird, daß das Unterhaus der internationalen Konferenz in Washington seinen vollsten und darauf verwirklicht, daß die größten Anstrengungen gemacht würden, um zu einer Vereinbarung zu gelangen, die eine wesentliche und zufriedenstellende Herabsetzung der drückenden Rüstungsausgaben sichere, sagte der Arbeiterführer Lloyd George: Eine Generation, vielleicht zwei, sei notwendig, um die im Kriege erlittenen Verluste wieder gutzumachen. Der Völkerverbund sei für keine Zwecke unzulänglich. Wenn die Konferenz nicht den Rüstungen auf den Grund gehe, so bestünde wenig Hoffnung auf eine Verminderung der Rüstungen. Durchschnitlich würden 20 v. H. der Staatsausgaben zur Aufrechterhaltung der Rüstungen und zu neuen Rüstungsvorbereitungen verwendet. Man habe Deutschland die Kontrolle der Rüstungen abhalten, die sich für dieses Land ergäben und die es in den Zustand setzen würden, die Reparationen zu zahlen, wenn es keine vollständige Rüstung und kein vollständiges Heer zu unterhalten brauche. Wenn die Alliierten diese Forderungen bestehen, so müßten sie sie auch auf sich anwenden. Der nächste Krieg werde die Frauen und die Kinder nicht weniger töten und verwunden, als die Männer, und vielleicht die Herabsetzung der Rüstungen bedeuten. Man habe von einer zukunftbaren neuen Rüstung abgesehen, von der drei Tropfen, auf die Haut gebracht, genügen, um den Tod herbeizuführen, und die in großen Mengen hergestellt werden könnten. Es sei erfüllt worden, daß Rüstungen, die diese Rüstung mit sich führten, die Bevölkerung einer ganzen Stadt in wenigen Stunden töten könnten.

London, 5. November. Die Debatte im Unterhaus über den Antrag Lloyd George auf Washingtoner Konferenz eroberte mit der einstimmigen Annahme des Antrages.

Attentat auf den japanischen Premierminister

London, 4. November. Wie Reuters aus Tokio gemeldet wird, wurde der Ministerpräsident durch einen Dolchstoß lebensgefährlich verletzt.

London, 4. November. Das Staatsdepartement erhielt amtliche Mitteilung, daß der japanische Premierminister Hara am Freitagabend um 10 Uhr gestorben ist.

Nachrichten aus Sachsen

Die Liga zum Schutze der deutschen Kultur

Die Landesgruppe Sachsen bringt ebenfalls auf die Erklärung des Ministerpräsidenten eine Erwiderung, in der sie u. a. folgendes bemerkt:

Die Behauptung des Herrn Ministers Bismark, daß die Kulturliga irgendwem mit der „Opfer“ dem „Brüder vom Stein“ Hand in Hand arbeite oder eine politische Organisation sei, ist vollständig unzutreffend. Die Grundgedanken unserer Kulturliga werden einleuchtend durch den Satz:

Die Liga zum Schutze der deutschen Kultur in der Gesamtheit ihrer Mitglieder und Mitglieder ist eine bewußte, freiwillige und Arbeitsgemeinschaft, die unter Überbrückung der Partei- und Klassenunterschiede, das soziale und nationale Gemeinschaftsgefühl als Lebensnotwendigkeit für das Volk Deutschlands in allen Kreisen wecken und stärken will.

Diesem Grundgedanken getreu ist und bleibt die Liga vollständig parteilos und neutral. In Wort und Schrift hat sie ihre Grundgedanken veröfentlicht und die große Mitgliederzahl, die sie in allen Schichten des Volkes erworben hat, ist der Beweis dafür, daß sie auf dem rechten Wege sich befindet. Zu den Mitarbeitern des Kulturligaerlasses zählen neben Mitgliedern der bürgerlichen Parteien auch namhafte Mitglieder der MSPD.

In der Erklärung der Kulturliga sind ja die Parteien unserer Kulturligaerlasse als Vertreter und werden, wie wir mitgeteilt haben, dort viel verhandelt, so daß es den Herren Abgeordneten ein Versehen ist, sie über die Tätigkeit unserer Liga zu unterrichten.

Wenn Herr Minister Bismark weiter behauptet, daß die Liga ihre Mittel von der höchsten Industrie erhalte, so möchten wir dem entgegenstellen, daß wir in der Hauptstadt auf freiwillige Beiträge unserer Mitglieder angewiesen sind und daß wir mit aller Entschiedenheit die Unterstellung zurückweisen, als ob wir durch unsere Mitglieder in unseren Interessen vernachlässigt seien. Die Bemerkung unserer Kulturligaerlasse, daß wir die Kulturligaerlasse sind Jungen, daß alle Taten stets wirtschaftlich und nicht von einem parteipolitischen Standpunkt aus behandelt werden.

Aus Dresden

Stadtoberordnetenwahl und Beamtenliste

Es dürfte nicht unbekannt sein, daß zur kommenden Stadtoberordnetenwahl angeblich von der Beamtenschaft eine besondere ständchenliste aufgestellt worden ist. Neben die ständchenliste dieser Kategorie tritt die Beamtenschaft durch dieses Gelingen ein besonders günstiges Zeugnis nicht ausstellt, weil nach außen einmal der Eindruck der Unzulänglichkeit des ständchen „Extremismus“ laienmäßig erzeugt wird und weil andererseits ganz bestimmt der Eindruck entsteht, als sei die gesamte Beamtenschaft in politischer Beziehung entweder indifferent oder als schone sie sich, auf den Riten der politischen Parteien zu stützen. Diese Gründe treffen bei einem Teile der Beamtenschaft gewiß auch zu und hierzu muß nun folgendes gesagt werden:

Der Teil der Beamtenschaft, der nicht einer dem Deutschen Beamtenbunde angehörenden Organisation, vielmehr dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, dem Deutschen Gewerkschaftsbund oder dem Gewerkschaftsbund angehört, muß natürlich dagegen protestieren, daß die in Rede stehende Liste schließlich als „Beamtenschaft“ bezeichnet wird. Diese in den letzten Jahren organisierten Beamten sind, wie ich mich nachträglich durch eine durch Zufall herbeigeführte Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Wahlaustrittes für die genannte Liste überzeugt habe, bei der Beamtenschaft vollkommen unbeeinträchtigt geblieben, so daß es angebracht erscheint, darauf hinzuweisen, wie diese Beamtenschaft zustande gekommen ist.

Tatsächlich sind nur die Beamten des sogenannten neutralen Beamtenbundes zu dem in Frage kommenden Wahlaustritt eingeladen und an der Aufstellung der Liste beteiligt gewesen.

Wenn man eine wirkliche Beamtenschaft aufstellen wollte, dann müßten alle Beamten beteiligt werden. So aber ist die aufgestellte Liste als eine solche dem Deutschen Beamtenbunde zu verzeichnen. Das wird noch deutlicher, wenn gesagt wird, daß dieser zur Aufstellung der Liste für die jetzigen Wahlen die Initiative ergriffen hat und sich nicht an einzelne Beamte, sondern sich wieder nur an seine Unterorganisationen wendet. Abschließend der Deutsche Beamtenbund mit seiner vielenverleierten Neutralität, die nur peripher fernhalten und die im Individualismus und dem alten Unternehmertum festhalten, sollte keine Liste für die Wahlen aufstellen, weil er sonst dem Volke „Neutralität“ einen neuen Stich versetzt hätte. Es würde der gewählte Weg beschritten und diese nicht ethische Art und Weise verdient mindestens Tadel.

Die Beamten des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hätten sich wenig an einer wirklichen Liste der Beamten kaum beteiligt, weil für diese nur die sozialistischen Parteien in Frage kommen. Neben also nur Beamte des Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Gewerkschaftsbundes (Metallhandwerker, Eisen- und Stahlindustrie). Diese verhalten sich natürlich schlicht an ihrem in den politischen Parteien, denen sie angehören, ein Standpunkt, der schon aus Gründen der Parteipolitik als der einzig richtige anerkannt werden muß. Jeder würde aber von einem Teile dieser Parteien unter Hinweis auf die Beamtenschaft die Verhöhnung der Aufstellung der ständchenliste ableiten und es drängt sich im Zusammenhange hiermit die Frage auf, ob nicht gewisse politische bürgerliche Parteien mit dieser Beamtenschaft in Verbindung einzutreten können. Damit würde aber den nicht im Deutschen Beamtenbunde organisierten Beamten ein Recht getan, das diese sich sehr gut merken werden. Andererseits wieder würden sich die in Betracht kommenden politischen Parteien mit diesem Willen Einverständnis einen schlichten Punkt erweisen, da auch sie Interesse daran haben müssen, daß auch die Beamtenschaft mehr und mehr aus der politischen Therapie, um nicht zu sagen Unruhe herauskommt.

Meines Erachtens nach behüben doch politische bürgerliche Parteien genug, bei denen sich die Beamten je nach ihrer Anschauung um sichere Kandidatenlisten bemühen könnten. Das gehört nur ein klein wenig Parteidisziplin von Seiten der betreffenden Parteien. Allerdings ist es auch Pflicht der Parteien, den Wünschen dieses großen Teiles ihrer Mitglieder Rechnung zu tragen, sonst tragen auch sie an der Verwirklichung teilweise die Schuld. Das wäre, wie gesagt, der richtige Weg, und daß diese Erkenntnis bei der Beamtenschaft Platz greift und daß diese Erkenntnis bei der Beamtenschaft Platz greift, ist damit die Notwendigkeit, sich politisch zu orientieren, erkannt wird, muß Aufgabe jedes politischen Teilnehmers und auch Aufgabe der in Rede stehenden Parteien sein.

Jetzt wird, wie dem Kenner der Verhältnisse ohne weiteres ersichtlich dürfte, bestimmt eintreten, daß die nicht dem Deutschen Beamtenbunde angehörende Beamtenschaft der Beamtenschaft die Stimmen nicht gibt und es kann eintreten, daß ein Teil der Beamten auch den betreffenden bürgerlichen Parteien, von denen erstere nicht berücksichtigt wurden, die Stimmen verleiht. Wenn dann diese Beamten so wenig Parteipolitik in sich haben, wie jene politische Organisationen, die bei der Beamtenschaft beteiligt sind, könnten sie sogar bei der Beamtenschaft durchwegs gerecht werdenden sozialistischen Liste die Stimmen überlassen. Das wiederum liegt durchaus nicht im Interesse der Beamtenschaft und der bürgerlichen Parteien.

Bedauerlicherweise ersehen sich derartige Dinge immer und immer wieder nur in bürgerlichen Kreisen, weil man sich in sozialistischen in Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Dinge von vornherein richtig einstellen wird.

Daraus ergibt sich wieder insbesondere für die bürgerlich denkende Beamtenschaft die Notwendigkeit, daß auch für sie nicht Verzeihung, sondern vielmehr Zusammenfassung aller Kräfte auch in politischer Beziehung Lösung sein muß.

R. Sennia, Eisenb.-Petr.-Mittant, Tel.-Borl. der Gewerkschaft v. Eisenbahnen.

Detektiv „Lux“ DRESDEN-A., Ringstr. 14 (Kassio König) Fernruf 10307 Altrenommierte Firma für zuverlässige Ermittlungen, Beobachtungen und Beschaffung von Beweismaterial. Eigener Schlag trainierter Reisebrieftauben.

Alte Gold- u. Silbersachen zur Trauringfabrikation usw. kauft Gold-Rabe DRESDEN-A. Prager Str. 31











# Das neue Tanz-Mieder

von Helene Fugmann

ist das Beste für gegenwärtige Mode  
Größte Auswahl **Leibchen, Sportgürtel, Brusthalter, Hautana, Forma**  
Eigene Spezialitäten für

**starke Damen**  
Anfertigung nach Maß

in bekannt tadelloser Form in elegantester sowie  
einfachster Ausführung **Solide Preise**

**Größtes Spezial-Korsettgeschäft**

Dresden, Schrebergasse 2  
zwischen Seestraße und Kreuzkirche 8274

Feinbäckerei und Konditorei

Dresden, A. Otto Frenzel Borsbergstr. 25  
Fernsprecher 30322

empfiehlt feine bekannt vorzüglichen  
Bäck- und Konditoreiwaren jeder Art

Ge gründet 1823

**Grammophone Gramolas**

dazu neueste Tanzplatten  
 u. Gesangsaufnahmen erster Künstler

Lauten u. Gitarren u. Mandolinen

sowie alle Arten Musikinstrumente

Spezialität: **Saiten** für alle Instrumente

**Wilh. Gräbner**

Dresden-A., Breite Straße 5 (nahe Seestraße)

Fernruf 16943



**GOSSEE & SEIDEL**  
DRESDEN  
WAISENHAUSSTRASSE 23

früher  
**Gossee & Bochynok**

Leichner-Schminken alle Farben	
Leichner-Fettpuder, Schacht.	6.-
Leichner-Augenbrauenstifte	2.-
Puder Labella, sehr fein	15.-
Puder Rosenkavaller, echt	20.-
Puder Caramella, allerfeinst	25.-
Leichner-Fard-Creme	
für blasse Damen . . . Dose	5.-
Rose Pon Pon für blasse	
Damen, ganz unauffällig . .	5.-
Augenfeuer, unschädlich, macht	
glänzende feurige Augen . .	10.-
Bella, Mitessertod . . .	2.-
Haar-Entferner „Cara“, ga-	
rantiert wirksam, dabei reizlos	10.-
Haar-Entferner-Stift Subito .	9.-
Dermacur, Haut-Ernährungs-	
Präparat, geg. Patten u. Runzeln	16.-
Büstenwasser, gern gekauft!	7.50

Versand diskret und sorgfältig  
**Gossee & Seidel**  
8250 Weisenhausstraße 23

**F.W. Menzel, Dachdeckermeister**  
Bautzen, Cöpperstraße 49  
Ausführung von Neuanlagen u. Reparaturen aller Art  
Vertretung erstklassiger Dachziegelwerke und Dachpappenfabriken. — Fernruf 1251. 8270

**Wollen Sie Kohlen u. Verdruß im Hause sparen,**  
dann lassen Sie Ihre Wäsche von 15 kg an bei mir  
waschen und nach Gewicht wie folgt berechnen:  
**Naßwäsche,** gewaschen und entwässert . . . kg **2.00**  
**Trockenwäsche,** gewaschen u. getrocknet, kg **2.40**  
Größte Schonung! Lieferzeit 3-4 Tage. Blendend weiß!  
Meine Wagen holen und bringen die Wäsche.

Philipp Stehle Dresden-N.23 **Dampfwascherei Edelweiß** Fernsprecher Nr. 235 87

**Kalt- u. Warmwasser-Anlagen**  
Bäder, Waschtische, Klosetts  
in großer Auswahl  
**Friedrich Gappisch**  
Dresden, Marienstraße 11

**Gälischees**  
Entwürfe - Kettschen  
Schönwolf & Pflüger  
Dresden-A., Grünhofstr. 18-20  
Fernruf: 15131

**Beerdigungen**  
**Ueberführungen**  
auch mittels Kraftwagen  
übernehmen in jeder gewünschten Ausführung auch  
aus allen städt. Krankenhäusern, Pflege-  
anstalten etc. zu dem vom Rat zu Dresden  
festgesetzten Tarife  
**Dresdner Beerdigungs-Anstalten**  
**Pietät und Heimkehr**  
Am See 26 Bautzner Straße 37  
Fernspr. 20157, 20158, 19184 Fernspr. 25091  
Spezialkassa für Beerdigungen. Besorgung der Bestattungskosten.  
A. Stübgen und Kostenanschläge unentgeltlich.



**Hermann Görlach**  
Dresden-A. 15  
Düsterstraße 44

**Mit Automöbelwagen**  
werden Umsätze bis auf 120 km Entfernung, be-  
sonders aber nach bergigen Gegenden in wenigen  
Stunden garantiert schadenfrei ausgeführt.

**Fordern Sie**  
stets mein Angebot, wenn Sie Möbel in der Stadt  
oder nach auswärtig oder von auswärtig nach hier zu  
transportieren oder in Verwahrung zu geben haben.  
Bei einwandfreier Bedienung werde ich Ihnen die  
günstigsten Preise stellen, da ich der Konvention  
der Möbeltransportgeschäfte nicht angehöre.

**100 eigene Möbelwagen Eigene Lagerhäuser**

## Geschäfts-Anzeiger

**Bautzen**

**Handschuhmacher u. Bandagist**  
Josef Rother  
Kornmarkt - Ecke, am Theater.

**Dresden**

**Große Möbel-Ausstellung**  
Dresden-A., Altmarkt — Herrfeldhaus  
**Preiswerte Ausstattungen**  
Korb & Co., Möbel-Innendekoration

**Gold- und Silberwaren** Fernsprecher 18 178  
Reiche Auswahl — Reparatur und Neuarbeiten.  
**Theodor Scholze, Schloßstraße 5a.**

**Pelzwaren, Hüte, Mützen,** Pelzaufbe-  
wahrung, wahrung.  
**H. Padberg, Kürschnerstr. u. Mützenmacher.**  
Louisenstraße 70, Fernruf 14290

**Blumen- und Pflanzenhandlung**  
**Marg. Schuster, Krenkolstr. 24, Fernruf 39880.**  
Anfertigung aller Bindereien und Dekorationen.

**Schuhwarenlager**  
**Rudolf Dörrschmidt**  
Rosenstraße 29 b Rosenstraße 29 b

**Briefordner-Fabrik Cito**  
und Buchbinder  
Dresden-A. 1. → **J. Brendel,** → Fernspr. 26 812  
empfiehlt sich zur  
Anfertigung aller Buchbinder-Arbeiten.

**Buchbinderei u. Bildereinrahmung**  
**Reinhold Diebner**  
Blasewitz-Dresden, Schillerplatz 10  
Fernspr. - Nebenschluß 81 801  
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher in  
Fach schlagenden Arbeiten.

**Malerarbeiten** werden schnellstens und  
zu mäßigen Preisen aus-  
geführt. **B. Porsch, Malermeister, Bergmann-**  
straße 11. Fernsprecher 80590.

**Glaserei und Bildereinrahmung**  
(oval und eckig). **E. Kurtz,** Große Plauenstraße  
Straße 27 — Fernsprecher 12676.

**Leipzig**

**Parkettfußboden** Arbeiten aller Art,  
auch für auswärtig übernahm.  
**Otto Eibinger, Kautstraße 17, Fernspr. 1020**

**Kürschnerei**  
**Joseph Schremmer, Leipzig, Rühlstraße 5**  
Neuanfertigung, Reparaturen und Umarbeitung

**Installation elektr. Licht- und Kraftstrom**  
**Umänderung Beleuchtungskörper**  
von Lampen u. s. w.  
Rich. Hildebrand Nachf., Inh. **F. Schiller,**  
Laden: L.-Schleußig, Körnerstraße 102  
Wohnung: L.-Gohlis, Reiertstr. 351 Fernr. Nr. 10106

**Gebrüder Rockmann**  
Leipzig-Reudnitz  
Dresdner Str. 75

**Herren- und Knaben-Konfektion**  
Anfertigung nach Maß

**Buchbinderei von Franz Harmuth**  
Leipzig, Lindenstraße 10,  
Fernsprecher 13715, Wohnung: Thomaststr. 21

**Kirchenmalerei**  
Weststr. 29 **Heinrich Hinrichs** Fernspr. 11026

**Ostritz**

**Buchbinderei**  
**Robert Buder**  
Papier- und Schreibwaren-,  
Buch- und Musikalienhandlung

**F. Schubert & W. Werner**  
Altstadt - Ostritz  
**Möbel- und Bautischlerei**

**Frauen** mit ihren mancherlei Leibes-  
beschwerden und Leiden  
finden in meiner elastischen

**Dr. Kaisers Leibbinde „Herstrau“**

(patentamtlich geschützt)

die ungeahnte Erleichterung und Hilfe!

Seit Jahrzehnten glänzend bewährt und durch hunderte Dankeschreiben bestätigt bei  
Korpus, Darmträgheit und chronischer Verstopfung, bei Hämorrhoiden, Nabel- und Rektal-  
schmerzen, bei Schwangerschaft und nach Entbindung. — Durch selbsttätige Elastizität mit  
unbedingt selbsttätig passend und festhaltend gewährt diese „Herstrau“-Leibbinde den erschöpf-  
ten Bauchschmerzen den nötigen Halt, Beweglichkeit und Schaffenstrende kehren wieder. —  
Dr. Kaisers „Herstrau“-Leibbinde wurde ausgezeichnet mit großer goldener Medaille u. Ehrenkreuz.  
Verlangen Sie auch Prospekt über Dr. Kaisers Hüftenhalter vom alleinigen Hersteller

**Hermann Straube, Bandagist und Orthopäde** Ge gründet 1860  
Dresden-Neustadt, Antonstraße 23, Nähe Neustädter Bahnhof

**Schlechte Körperhaltung** bei Kindern bedarf meist nicht kostspieliger  
Apparate. Stellen Sie mir Ihr Kind vor!





**FISCHHAUS**  
Dresden-A., Große Brüdergasse 17  
Ab heute das beliebte Stimmungs- und Tanzduett  
**ELLIMAR** 3271

Speisen und Getränke wie allgemein anerkannt vorzüglich und billig. **Spezialität Fischkost.** Jeden Donnerstag großes Schlachtfest. **Ab 5 Uhr Künstlertrio Kawan.**

**Kleinkunst-Bühne**  
**BELVEDERE**

Unterer Saal  
November-Spielplan:  
Hermann Laurence  
Fritta René Klein-Zick  
Rose Gellen Anni Klemmchen  
Lore Scholz  
**WALTER STEINER**  
Fred Hero

Täglich von 4-7 Uhr  
**Heinz-Eiber-Künstler-Konzerte**  
Eigene Konditorei  
Weine erster Firmen :: Vorzügliche kalte und warme Küche  
**Große Konferenz- und Festsäle**  
für Familienfeste und gesellschaftliche Veranstaltungen

**Konditorei und Café Otto Großmann**

Inhaber: Franz Riemann  
Dresden-A., Pillnitzer Straße 70, Ecke Eliasstraße gegenüber der Johanniskirche  
Empfehlenswerte Räumlichkeiten für Herren- und Damengesellschaften, wie Tee, Kaffeekränzchen, Geburtstagsfeiern, Vereinsabende usw. Zimmer stehen gratis zur Verfügung. Für große Auswahl in täglich frischen Konditoreiwaren, sowie warmen und erfrischenden Getränken ist bestens gesorgt.  
Fernsprecher 14516

**Ungermanns Restaurant**

Inhaber: Mich. Täuber  
Dresden-Nordstadt, Pillnitzer Straße 54  
Ältestes und bestes Bier- und Speiselokal  
Wiese und kleine Gesellschaftszimmer für Hochzeiten  
Fernsprecher 13100

**Central-Theater-Diele**

Dresden (Passage Prager Straße—Waisenhausstraße)  
Allabendlich 8 Uhr  
**Engelbert Milde's Künstlerspiele**  
Warme und kalte Küche  
Gute und preiswerte Weine

**RAUCHHAUS**

Dresden-A., Scheffelstraße 19  
**Das erstklassige Familienrestaurant**  
Der große Mittags- und Abendtisch  
Kuchen und Preiswert! Gedr. zu 8.- Mark Abend-Stein 12.- Mark  
Ausschank von nur echten Bieren  
Mehrfach: Kaffeehaus des allgemein beliebten u. bekannten Stimmungsorgans Heinz Penzly  
Täglich abends: Erstklassiges Künstler-Konzert der Hauskapelle Rosch

**Restaurant Amalienschänke**

Dresden, Amalienstraße 24  
Bekannt durch gute österreichische Küche  
Pilsner Urquell Münchner Spaten  
Inhaber: **Adam Mayer**, früher Hotel Stadt Rom.

**ANTON MÜLLERS**

Schönstes **WEINRESTAURANT** mit  
**ABENDKONZERT**  
DIE PREISWERTEN WEINE  
ERSTER FIRMEN  
DRESDEN :: MARIENSTRASSE 46

**Hotel Pirnaischer Hof**  
Dresden-A., Schreibergasse 13  
Vorzüglicher Mittagstisch zu mäßigen Preisen.  
H. Kulmbacher Risi.  
Freundliche Fremdenzimmer.  
Kleiner Gesellschaftssaal.  
Vereinszimmer.

**E. Köhler**  
Lampen-Spezialgeschäft

Dresden  
Dippoldswalder Platz  
Ecke Große Plauensche Straße  
Anfertigung sämtlicher Zusätze zur Selbstanfertigung  
preiswert und in großer Auswahl

**Josef Kunte** Dresden-A., Johannesstr. 1  
Ecke Georgplatz  
Zigarren :: Zigaretten :: Tabake



**Electromophon**

der Musik- und Sprechapparat mit elektrischem Antrieb u. Selbstauschaltung in höchster Vollkommenheit  
Unübertroffen an Klangschönheit und natürlicher Tonwiedergabe  
Gleichmäßigkeit — Geräuschlosigkeit  
Vorführung bereitwilligst - Katalog gratis

Alleinverkauf für Kreishauptmannschaften **Dresden und Bautzen**  
**Electromophon-Haus**  
DRESDEN-A., Viktoriastrasse 19

**SONNTAG**  
den 6. November nachm. 6 Uhr  
**SCHLUSS**

der  
**DRESDNER**  
**WERBEWISCHAU**



FÜR ALLE GEBIETE DER  
**REKLAME**  
AUSSTELLUNG-LENNESTRASSE  
23. OKT. - 7. NOV.

Geöffnet: 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. — Eintritt 2 Mark



**Blutarmer**  
Kranken-Schwachen  
ärztlich empfohlen  
Medizinisch-Weinbrand  
Süße Weine

*Dr. J. J. J. J. J.*  
*Dr. J. J. J. J. J.*  
*Dr. J. J. J. J. J.*

Plattenloser  
Zahnersatz  
schonendste  
Behandlung  
Sprechstunde  
9-11 Uhr  
Sonntags  
10-11 Uhr  
Anmeldung  
erwünscht



**HELLMUTH**  
**KÜHLMORGEN**  
ALEX. HELLMUTH DR. DENT. UND  
DRESDEN-A.  
DEESTRADE 42 FARMACIA  
FERNSPRECHER 19214

**Schlafdecken** weiß und bunt, groß, Stück von 20 Mark an. Günstige Gelegenheit  
Wiedervertäufel: Verkauf: Dresden, Louisestraße 26, G. P. 1. 1921

Spezialgeschäft  
Schokoladen, Konfekte, Kekse,  
Kaffee, Tee, Weihnachtsgeschenke  
**Luise Mehnert**  
in Kamenz, Bannner Straße 21

**Moderne Pelze**  
eigener solider Herstellung jetzt noch sehr billig

Schicke Sealmäntel :: Fesche Pelzhüte  
Aparate Garnituren in Skunks, Fuchs usw.

**Paul Triebler, Kürschnermeister**  
Dresden-A., Viktoriastr. 4, Ecke Waisenhausstr. — Fernspr. 15437

Zellulose, Ramsch, Bücher, Lumpen, Knochen, sämtliche Metalle, Alt-Eisen  
zahlen, wie bekannt, höchste Tagespreise  
**Josef Schubert, Bautzen, Burgplatz 7, Fernspr. 095**

Billigste, beste  
markenfreie Kohle  
**Deutsche Rohbraunkohle**

gut sortiert — Keine Klarkohle  
überall bewährt und beliebt  
M. 11.25 ab Bahnlager :: M. 13.25 frei vors Haus  
**F. M. von Rohrscheidt G. m. b. H.**  
Kohlenbahnhof — Fernspr. 25211.

**Seltene Gelegenheit**  
Ohne Laden- und Betriebskosten  
Mustercoupons

**Gute Stoffe**

Maßschneiderware  
zu Anzügen, Ulster, Mäntel  
Kostümen usw.  
Vom alten Einkauf noch zu  
denkbar billigsten  
Engros-Preisen  
85.-, 95.-, 100.- p. Mtr.  
1a 185.- p. Mtr.  
soweit Vorrat: 9-7, Sonnt. 9-3

**Reise-Muster**  
**Herren-Ulster**

Raglanform aus den Kollektionen  
Berliner Werkstätten soweit Vorrat  
650-950 p. Wert bis 1800 M.  
Vertreter **B. Brauer**  
Dresden, Ferdinandstr. 18, Erdg.

**Sidonien-Hospiz**  
für Frau- und Kinderkranken  
Dresden-A., Partschstraße 12, II. Fernspr. 12638

**Nasen- und Gesichtsröte**

Ein einfaches, wunderbares  
Mittel teile allen daran Leidenden  
kostenlos mit.  
Frau M. Peloni,  
Hannover 67, Schießbach 106.

**Kaufen Sie nur**

bei den Firmen, die in der  
Sächsischen Volkszeitung  
inserieren. Nehmen Sie  
stets auf die Anzeigen in der  
Sächs. Volkszeitung Bezug.

**An unsere Leser!**

Sofern noch an einige unserer Abonnenten  
doppelte Zustellung der Zeitung erfolgt, bitten  
wir um sofortige direkte Benachrichtigung.

Gleichzeitig ersuchen wir, soweit dies nicht  
von dem größten Teil unserer Leser schon ge-  
schehen ist, um ungesäumte Nachzahlung des  
Beitrages von M. 4. — für das 4. Quartal 1921  
**Geschäftsstelle d. Sächsischen Volkszeitung**



### Kath. Pfarrgemeinde Dresden-Johannstadt

Sonntag den 6. November 1921  
abends 8 Uhr anlässlich der Firmung

## GEMEINDEABEND

zu Ehren des hochwürdigsten Herrn Bischofs von Meißen  
Dr. Christian Schreiber, im großen Saale des  
Städtischen Ausstellungspalastes (Eingang Stübelsallee)

### KONZERT

unter Mitwirkung künstlerischer Kräfte  
Eintritt 1.99 Mark mit Steuer

Karten sind zu haben in der Buchhandlung Beck, Schloßstraße 5a;  
in der Kunsthandlung Trümper, Ecke Schösser- und Sportergasse;  
im Putzgeschäft Laganowski, Borsbergstraße 31 und in der Sakristei  
der Herz-Jesu-Kirche

### Schutzmitglieder K. G.-V. Dresden

Montag den 7. November 1921 abends 8 Uhr im Gesellenhaus  
8148 wichtige Besprechung D. V.

### Kath. Arbeiterverein Dresden-A.

Sonntag den 6. November abends 8 Uhr  
im kath. Gesellenhaus, Käuflerstraße 4

### Versammlung.

Vortrag von Hochw. Direktor Englert.

### Sächs. Zentrumspartei Ortsgruppe Dresden

Mittwoch 9. November abends 8 Uhr  
im Kath. Gesellenhaus, Käuflerstr. 4

### Oeffentliche Versammlung

Vorstellung unserer Kandidaten  
zu den Stadtverordnetenwahlen

Redner u. a.: Progymnasialdirektor Stadt-  
verordneter Kaplan Englert  
und Fabrikbesitzer Hanisch

Vollzähliges Erscheinen bei der Wichtigkeit der Tagesordnung erwünscht!

### Volkverein für das katholische Deutschland Dresden-Neustadt

Donnerstag, den 10. November 1921, abends 7 1/2 Uhr  
im Volkshaus, Dresden, Baugner Straße 36

### Vortragsabend: „Euch Urden“

Vortrag von Alfred Tenison, mit der begleitenden  
Musik von Richard Strauß, frei aus dem Gedächtnis  
vorgelesen vom Vortragmeister Ludwig Flehner,  
am Klavier: Kammermusikus Dr. Eichhorn v. d. Staatsoper

Alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins laden herzlich ein  
8278 Der Geschäftsführer.

### Volkverein f. d. kath. Deutschland Bezirk Dresden

Montag, den 14. November 1921  
abends 1/2 8 Uhr im  
großen Saale des Keglerheims,  
Friedrichstraße 12

### Vortrag

des Hochwürdigsten Herrn Bischof  
Dr. Christian Schreiber

Unter gütiger Mitwirkung des  
Kathol. Männergesangsvereins

Eintritt 2 Mark einschl. Steuer

Karten bei Beck, Schloßstraße 5; Trümper, Sportergasse, Saxonia-  
Buchdruckerei, Holbeinstraße 46; Bräuer, Albertplatz 2; Handrick  
Hubertstraße 51; Pfarramt Cotta, Gottfried-Keller-Straße 19 B.

Saal ist geheilt

### Der Verein der heiligen Elisabeth zu Dresden

veranstaltet zu Gunsten seiner Armen am  
8. November nachmittags von 5 Uhr ab  
im Saale des Hotel Bristol einen

## TEE-ABEND

mit Cabaret. — Die künstlerischen Darbietungen  
beginnen um 8 Uhr. Ihre gütige Mitwirkung haben zugesagt:  
Frl. Tullinger, Kgl. Sächs. Hofchauspielerin i. P.  
und Operasängerin, Frl. Dorothea Roll, Konzertsängerin,  
Frl. Vera Ullmann und Herr Oskar Brosche, Kammermusikus von der Staatsoper.  
Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins  
werden herzlichst eingeladen. — Eintrittspreis 3 Mark.

# Neu eröffnet!

Anlässlich der Geschäfts-Eröffnung biete ich infolge rechtzeitigen  
günstigen Einkaufes und eigener Herstellung jedem Gelegenheit,  
den Bedarf an Pelzwaren aller Art sehr preiswert einzudecken

## Pelzhaus M. Wieselmann

Dresden, Viktoriastraße 12

Eigene Werkstatt

Eigene Werkstatt

Telephon: 18 355

8887

### Oeffentliche Versammlung

Dienstag, den 8. November, 1/2 8 Uhr

im Saale des Konzerthauses, Reithofstraße, spricht

Herr Dr. Elster aus Berlin über:

### „Wirtschaftliche Selbsthilfe in unserer Not“

Aussprache — Eintritt frei

Hausfrauen-Verein von Dresden und Umgebung e. V.  
Verband des Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereins e. V.  
Verband für deutsche Frauenkleidung u. Frauenkultur Ortsgr. Dresden e. V.  
Hausfrauengruppe Dresden des Landesverbandes für christl. Frauendienst  
Hausfrauengruppe des katholischen Frauenbundes, Zweigverein Dresden

### Kathol. Frauenbund Deutschlands Zweigverein Leipzig.

### Einladung zur Versammlung

Montag, den 7. November 1921 (weibliche Jugendpflege)  
nachmittags 1/2 6 Uhr, Königstraße 10, II., großer Saal

Tagesordnung:

1. Mitteilungen über die Vorbereitungen zur Film-Vorstellung am 8. Dezember: Der Bettler von A. Si Si, Lebensbild eines christlichen Kommunisten (4 Akte).
  2. Referat von Fräulein Barbara Bartscher: Die Würzburger Tagung des K. F. V.
  3. Referat von Fräulein S. Rath: Die Bedeutung der Gemeindevahlen für die Frauen.
  4. Verschiedenes.
- Wegen der Wichtigkeit der Mitteilungen und Referate bittet der Vorstand um pünktliches Erscheinen und zahlreichen Besuch. Gäste willkommen.

### Männerbund Dresden-Johannstadt

Mittwoch, 9. Nov., abends 7 Uhr

### Stiftungsfest-Ball

im Hotel Demnig in Loschwitz

### Männerbund Dresden-Johannstadt

Konzertdirektion F. Ries  
10. Nov. Donnerstag 7 1/2 Uhr, Künstlerhaus  
**Paul Aron** Klavier  
**Adolf Behrens** Cello  
Sonaten von Brahms und Rachmaninoff  
Stücke von Scott und Debussy  
Karten: F. Ries, Seestr. 21

Junges, gebildetes Fräulein, gesund, mittelgroß, angenehme Erscheinung, mit vollständiger Ausstattung und späterem Vermögen, sucht gebildeten Herrn, 22 bis 23 Jahre alt, zwecks Heirat.  
Kennen zu lernen. Discretion Ehrensache.  
Angebote unter „R. G. 413“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Geeignete Firmungsgeschenke  
und Abonnement auf Zeitschriften empfiehlt  
Kathol. Buchhandlung Paul Schmidt**  
Inhaber P. Beck, Dresden, Schloßstraße 5. 8845

**Pelzmodenhaus „Höhle“**  
Dresden-A. Meissen.  
Bismarckplatz 15 Gerberstr. 15  
Tel. 21971 Tel. 456 1/2  
Leipzig, Nicolaistr. 72-74 Tel. 6703

Spezialatelier für feine Pelzwaren  
**Hermann Höhle**  
Kürschnermeister  
Goldene Medaille  
Preiswerteste Bezugsquelle für Pelzwaren aller Art  
Leipzig, Bismarckstr. 15

Nur eigene Fabrikation  
**Dresden-A.**  
Bismarckplatz 1a  
direkt am Hauptbahnhof  
Erstklassige Modelle der eleganten Mode

Einstehende Witwe, Anfang 50, legt noch Wohnung und kleinen netten Haushalt, sucht als **Haushälterin** Stelle bei einflußreichem Herrn von Vergegenständigung, wo Wäsche nicht gebraucht werden können, 1. Dresden oder Nähe bei bescheidenen Ansprüchen. Off. u. „R. G. 400“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Rindergärtnerin**  
ständig gesucht, sucht im Januar oder später **gute Stellung.**  
Angebote mit Bedingungen unter „R. G. 411“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Junges kath. Mädchen, 18 J., auf Nachbäder, Tisch u. andere **Bäckerei**  
zu kaufen oder zu pachten, Einheits- oder Vermittlungs-Verfahren. Off. u. „R. G. 410“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Werdau**  
Sonntag den 13. November nachm. 6 Uhr im „Ploßentel“  
„Der Kampf um die katholische Schule von Plauen“  
Referent **Pfarrer Seidler**  
Alle Katholiken von Werdau und Umgebung ladet zum freien Eintritt ein  
**Der Volksverein**

**Stadt-Café**  
am Zwinger und Postplatz  
1068 Inhaber: O. Hofmann

**Sucht. Schlosserarbeiten gesucht**  
Der geliebte Kenntnisse in der Behandlung und der Reparatur von Benzin-Motoren, Dampfmaschinen, Pumpen, Elektromotoren und aller Baumaschinen, die bei einer großen Bauunternehmung in Betracht kommen, hat. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften sind zu richten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter „R. G. 414“

Suche für meine Verwandte, Landwirtschafterin, 18 Jahre alt, **Stellung**  
Bei guter katholischer Familie in Leipzig  
wo ihr Gelegenheit geboten, die Küche und den Haushalt gründlich zu erlernen. Offerten erbeten unter „R. G. 16963“ an Max-Quarstein & Vogler, Leipzig.

**Wer**  
Will mir um Christi willen Oster und vier Mutter feier — so frägt ein verlassener Strafe von 10 Wochen! — Wo er wohnt, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung, an die man sich unter „Rinderefreund“ gefälligst wenden wolle.

ZWEITE AUFLAGE  
In unserem Verlag ist erschienen:  
**OSTRO**  
das „sächsische Troja“  
von Pfarrer Paul Scholze, Löbau  
Der geschätzte Verfasser hat seinen im Senkt Benno-Kalender seinerzeit erschienenen, mit großem Beifall aufgenommenen Aufsatz erweitert und in einer Sonderbroschüre veröffentlicht, die mit zahlreichen Abbildungen geschmückt ist. Jeder Freund der Heimat, insbesondere jeder, der sich für die Lausitz interessiert, wird das Heftchen gern kaufen.  
Die schnell vergriffene erste Auflage empfiehlt das schmucke Bändchen von selbst. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, durch den Verfasser oder direkt vom Verlag SAXONIA-BUCHDRUCKEREI G. m. b. H., DRBSDEN-A. 16, Holbeinstraße 46  
Preis 1.00 Mark, mit Porto 1.15 Mark

Nr. 25  
Redaktion  
Vollständig  
Bezugspreis  
11.— A. 10  
zu zahlen

Der  
von 338 a  
ten gewöh  
Für  
will die S  
G. 1000  
nicht sehr  
Beförderung  
hat seinen  
man für i  
Handel  
Folien ein

Vertil  
Wes der 2  
Hochfürst  
geordnet  
der Kredit  
ausgewerks  
die Prege  
arbeiten d  
kommen)  
Wegen die  
Stimmu, G  
rot Wiedje  
müssen v  
ein. Reich  
Rechtliche  
ich ungu  
Schleife q  
ankommen

Die jüdisch  
Der 5  
für die Ber  
der angene  
Falten, di  
dem Heile  
paralytisch

Es u  
Kriegsregie  
auf allen  
lassen und  
Entschieden  
die Kriegs  
denart der  
Anwesen  
Wirtschaft  
nicht voll  
bringen. 2  
produktive  
bringen, d  
darüber a  
tende Zuh

Es u  
für die Zu  
erfa m  
damit beja

Es u  
Wandmer  
sonders o  
ben soll  
in g a p  
in g a u

Bar  
des deutl  
H. August  
nur für  
Anschaff  
Zeit habe  
Wörter ha  
ne Werde